BWO-Expertise: RED III richtig umsetzen

15. Juli 2025

pswp

POSSER SPIETH WOLFERS & PARTNERS

Agenda

Teil 1: Recap – Vorgaben der RED III

Teil 2: Neuerungen im Referentenentwurf v. 27.6.2025

Teil 3: Umsetzungsmöglichkeit der RED III unter Beibehaltung von optionalen Umweltunterlagen

Teil 1

Recap – Vorgaben der RED III

Maßgaben der RED III zu Beschleuni-gungsgebieten

Recap

Mitgliedstaaten müssen sog. **Beschleunigungsgebiete ausweisen**, die für Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen besonders geeignet sind (Art. 15c RED III).

Bewertung möglicher Umweltauswirkungen der Vorhaben wird **auf die strategische Ebene vorverlagert**: Bei Ausweisung der Beschleunigungsgebiete werden **Regeln für Minderungsmaßnahmen** festgelegt.

Vorhaben in Beschleunigungsgebietens sind grds. von der Verpflichtung zur Durchführung einer **UVP** und einer **Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung ausgenommen** (Art. 16a Abs. 3 RED III).

Außerdem: Vermutung, dass sie die **einschlägigen Bestimmungen des EU-Umweltrechts einhalten** (Art. 15c Abs. 1 UAbs. 3 RED III)

Maßgaben der RED III zu Beschleuni-gungsgebieten

Recap

Nur falls im sog. „Screening“ höchstwahrscheinlich erhebliche unvorhergesehene nachteilige Auswirkungen feststellt werden, ist **UVP binnen 6 Monaten** (max. 12 Monaten) erforderlich (Art. 16a Abs. 5 UAbs. 1 RED III).

Mitgliedstaaten können stattdessen **von einer UVP absehen** und weitere angemessenen **Minderungsmaßnahmen**, **Ausgleichsmaßnahmen** oder einer **Ausgleichszahlung** vorsehen (Art. 16a Abs. 5 UAbs. 2, 3 RED III)

Deutschland hat von dieser Option Gebrauch gemacht: Auch bei erheblichen unvorhergesehenen nachteiligen Auswirkungen sind nur weitere angemessene **Minderungsmaßnahmen**, **Ausgleichs-maßnahmen** oder eine **Ausgleichszahlung** und **keine UVP** notwendig.

Teil 2

Neuerungen im Referentenentwurf v. 27.6.2025

Regelungen zur UVP

Grundsätzlich sieht der aktuelle Referentenentwurf weiterhin vor, dass die **UVP** bei Vorhaben auf einer Beschleunigungsfläche **nicht durchzuführen** ist.

Aber: **UVP erforderlich**, wenn ein Mitgliedstaat, der potenziell erheblich betroffen ist, **UVP beantragt** oder das BSH **feststellt**, dass ein OWP **voraussichtlich erhebliche Auswirkungen** auf die Umwelt eines anderen Mitgliedstaats hat (§ 70a Abs. 2 Satz 2 WindSeeG-E).

Die EU ist dazu **völkerrechtlich** nach der sog. ESPOO-Konvention v**erpflichtet**; dies wurde im Erwägungsgrund 33 der RED III klargestellt.

Anders als im Entwurf aus 2024 findet auch in diesen grenzüberschreitenden Konstellationen **keine Natura2000-Verträglichkeitsprüfung und keine Prüfung des besonderen Artenschutzes statt.**

Allgemeine Änderungen

Eine Plangenehmigung ist gem. § 69 Abs. 4 WindSeeG-E innerhalb von **12 Monaten nach Eingang der Unterlagen** zu erteilen. Auf die **Vollständigkeit der Unterlagen** kommt es für den Fristlauf nicht mehr an.

Neu: § 72b WindSeeG-E: Alle Offshore-Vorhaben (iSd § 65 Abs. 1) sind von der **Prüfung einer weniger schädlichen Alternativlösung** (Art. 6 Abs. 1 S. 1 2024/1991/EU) **ausgenommen**.

Hierdurch setzt der deutsche Gesetzgeber eine Rückausnahme der **EU-Wiederherstellungsverordnung für EE-Anlagen** um.

Weitere Änderungen in §§ 70a, 70b WindSeeG-E

Das BSH kann erforderliche Anpassungen des **Schallschutzkonzeptes** auch noch **im Vollzug** festlegen.

Haftungsfreistellungen werden deutlich erweitert: Sofern Minderungsmaßnahmen während der Bauphase bezogen auf besonders geschützte Arten ergriffen werden,

1. ist keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich,
2. liegt keine Schädigung iSd § 19 BNatSchG vor,
3. ist eine Handlung nicht nach §§ 69, 71 BNatSchG ordnungswidrig oder strafbar.

Teil 3

Umsetzungsmöglichkeit der RED III unter Beibehaltung von optionalen Umweltunterlagen

Nationaler Spielraum: Optionale Umweltunterlagen

Trotz des Wegfalls der UVP nach Maßgabe des UVPG könnten die Mitgliedsstaaten Vorhabenträgern die Möglichkeit einräumen, zukünftig auf **freiwilliger Basis optionale Umweltunterlagen** einzureichen.

Auch in der neuen der **Gesetzesbegründung** ist die „*freiwillige Datenvorlage*“ als zulässige Möglichkeit weiterhin **angelegt** (BT-Drs. 20/11226, S. 57 sowie S. 49 des Entwurfs v. 27.6.2025)

Aus Gründen der **Rechtssicherheit** sollte die Einreichung optionaler Umweltunterlagen durch den Vorhabenträger jedoch auch **in den Normtext selbst** aufgenommen werden.

Zudem wird hierdurch dem **verfahrensrechtlichen Risiko** vorbeugt, dass erst im Überprüfungsverfahren **grenzüberschreitende Auswirkungen** festgestellt werden oder ein entsprechender Antrag gestellt wird (§ 70a Abs. 3 S. 2 WindSeeG-E), und dann zu einem späten Zeitpunkt eine **UVP nachgereicht** werden muss.

Vereinbarkeit mit den Vorgaben der RED III

Die optionale Einreichung von Umweltunterlagen **steht** mit der von der RED III bezweckten **Zulassungsbeschleunigung im Einklang**:

(i) Alle weiteren Verfahrensschritte der UVP, insbesondere die Vorgaben zur **Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung, entfallen vollständig.**

(ii) Gleiches gilt für die **detaillierten behördlichen Prüfungen** nach § 44 Abs. 1 und § 34 Abs. 1 BNatSchG.

(iii) Es kommt auch zu **keiner Verzögerung** des Genehmigungsverfahrens, denn die strikten **Einreichungsfristen** in § 81 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 WindSeeG **gelten weiterhin**.

(iv) Außerdem: Einklang mit **UVP-Prüfung bei grenzüberschreitendem Bezug von Projekten**

Herzlichen Dank!

Sebastian
LUTZ-BACHMANN LL.M.

POSSER SPIETH WOLFERS & PARTNERS
Palais Holler
Kurfürstendamm 170
10707 Berlin
www.pswp.de